



Elternbrief

2018/46

Liebe Eltern,

wir Sorben pflegen noch viele vorweihnachtliche Traditionen. Das Beschenken der Kinder in der Adventszeit hat eine lange Tradition. Die beiden Heiligen Martin und Nikolaus sind als bekannte Beschengestalten sehr beliebt, und in den katholischen Dörfern um Wittichenau besucht am 4. Dezember die Heilige Barbara die Familien. Verschleiert und ganz in Weiß segnet sie zunächst alle und beschenkt sie anschließend. Ähnlich ist es mit dem Christkind im Kirchspiel Schleife. Mit zwei Begleiterinnen geht es von Haus zu Haus, berührt die Menschen mit der Lebensrute und überreicht kleine Gaben, auch das „Jänschwalder Bescherkind“ ist eine Beschengestalt, aber wer durfte diese Aufgabe wahrnehmen? Welche christlichen Rituale finden statt, welche besonderen Speisen essen die Sorben in der Weihnachtszeit oder welche Musik hören oder spielen sie? Werden Sie und Ihre Kinder findig!

www.serbski-institut.de; www.domowina-verlag.de; www.wjelbik.de; www.sorbisches-museum.de

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit, gesegnete Weihnachten und ein gesundes und glückliches Jahr 2019

Ludmila Budar

Ihre Ludmila Budar

Vorsitzende des Sorbischen Schulvereins e.V.



Inhalt:

Fachkonferenz des SSV am 22.09.2018	1
Wie Lernen am besten gelingt	3
Vorbereitungen zum Erntedankfest, Sorbische Kindertagesstätte Ostro	4
Familiennachmittag mit Herbstmarkt, Witaj-Kindertagesstätte Dörgenhausen	6
Danke für die reiche Ernte trotz der Trockenheit, Witaj-Kindertagesstätte Malschwitz	8
Eine Geschichte zum Schmunzeln	9
Aus Alt mach etwas Neues - Upcycling, Sorbische Kindertagesstätte Ralbitz	10
Projekt „Farben“ - 2. Teil, Sorbische Kindertagesstätte Crostwitz	11

Fachkonferenz des SSV am 22.09.2018

„Was brauchen Kinder und Pädagogen heute und im Jahr 2025“

Die Vorsitzende des SSV Ludmila Budar gab am Anfang einen kurzen Tätigkeitsbericht über den Verein.

Die Referenten der Konferenz Stefan Anders-Krummnacker (Dipl. Berufspädagoge) und Susann Seyfarth (Dipl. Sozialpädagogin) gaben Einführungsimpulse in die Arbeit.

In den vergangenen Jahren sind die Ansprüche an die Erzieher und Erzieherinnen gestiegen. Schon mehrere Jahre liegt der Fokus der Arbeit auf der individuellen Förderung des Kindes. Erzieherinnen und Erzieher mussten sich in neue Themen einarbeiten, sind aufgefordert eigenes pädagogisches Handeln und Denken immer neu zu überprüfen und an der Konzeption der Einrichtung auszurichten. In der Vergangenheit wurde schon an den



Konzeptionen gearbeitet und diese wurden nun im Rahmen der Konferenz weiter vervollständigt.

In Workshops arbeiteten die einzelnen Einrichtungen in unterschiedlichen Gruppen. Unter bestimmten Aspekten diskutierten sie über ihre bisherige Arbeit und suchten nach gemeinsamen Wegen und Antworten. Die Pädagogen bekamen den Auftrag, eine Ist-Soll-Tabelle zur Überprüfung der Werte und Rollenanforderungen zu erarbeiten. Folgende Punkte leiteten dabei die Betrachtungen:

- **Achtsamkeit, Achtung, Vielfalt, Wertschätzung, Individualität, Einzigartigkeit, Stärkeorientierung**
- **dem Kind sagen, wofür ich ihm dankbar bin; Dankbarkeit ist Schlüsselbegriff für Wohlbefinden; po-**



sitiven Blick auf Kind richten – wo braucht es Unterstützung; im Team schauen, welche Kompetenzen bringen wir mit – Stärken als Ressource sehen

die Arbeit kind- bzw. pädagogenzentriert? Den pädagogischen Ansatz und die Rolle des Pädagogen zu überprüfen, war die nächste Aufgabe in die Gruppen.



•Freiheit, Geborgenheit – Bindung, Gemeinschaft, Gerechtigkeit, Autonomie,
•Spielen, Staunen, Neugierde, Kreativität, Zeit, Emotionen, Kompetenz
- Werkzeuge, Zweisprachigkeit
•Vertrauen, Akzeptanz, Haltung, Transparenz, Authentizität, Ehrlichkeit, Empathie, Ermutigung, Herzlichkeit, Optimismus, Humor, Toleranz, Lösungsorientierung

Ein Gesichtspunkt war das Bild vom Kind und vom Lernen. Unter dem Aspekt, dass jedes Kind einzigartig ist, wurde auf Stärke- statt Defizitorientierung geschaut. Der zweite Schwerpunkt hieß Partizipation. Ist

Parallel dazu leiteten die Erzieherinnen/Erzieher auf der „SOLL“-Seite ihre Wünsche, Ideen und Visionen für die Zukunft ab. Diese Plakate – Arbeitsblätter – jeder Gruppe, wurden zum Abschluss der Konferenz allen Teilnehmern präsentiert.

Diese Ergebnisse sind nun Grundlage der weiteren Arbeit in den einzelnen Einrichtungen. An diesen Arbeitstreffen werden Stefan Anders-Krummnacker und Judit Zschornack (Fachberaterin) teilnehmen und mit dem Team gemeinsam weiter die Arbeit an den Konzepten vertiefen und aktualisieren.

Wie Lernen am besten gelingt

Lernen gelingt, wenn es bedeutsam, bedeutungsvoll ist, es muss unter die Haut gehen. Kinder haben etwa 20-50 Mal am Tag so einen Zustand, wo sie vor Begeisterung über sich selbst und das was ihnen gelingt, in einen rauschartigen Zustand verfallen. Unter solchen Bedingungen werden die emotionalen Zentren im Gehirn aktiviert. Das ist die Gießkanne im Hirn, damit das, was erlebt wird, emotional eingearbeitet wird. Wenn die Gießkanne nicht angeht, da können sie auswendig lernen was sie wollen – es bleibt nicht hängen.

Die emotionalen Zentren können auch durch Belohnung und Bestrafung aktiviert werden. Aber: Kinder,

die durch Belohnung und Bestrafung groß werden, werden davon abhängig.

Kleine Kinder kommen mit zwei Haltungen auf die Welt: Neugier/Entdeckerfreude und Gestaltungsfreude. Diese erwachsen aus zwei Grundbedürfnissen, die für Kinder wie für Erwachsene bedeutsam sind: Aufgaben finden, an denen sie wachsen können und Menschen finden, denen sie sich zugehörig fühlen.

Menschen, die Kinder auf ihrem Weg in die Welt gut begleiten wollen, brauchen dafür Haltung, innere Einstellung. Sie sollen Freude daran haben, wenn es ihnen gelingt, Kinder einzuladen, zu ermutigen und zu inspirieren, sich als kleine Weltentdecker auf den Weg machen zu wollen.

(nach Prof. Dr. Gerald Hüther auf YouTube)



Vorbereitungen zum Erntedankfest

Sorbische Kindertagesstätte „Džěćacy raj“ Ostro



Kartoffeln geerntet. Dankend haben wir das Angebot unseres Bio-Bauern Rebisch angenommen, auf seinem Feld mit den Kindern Kartoffeln sammeln zu gehen. Herr Rebisch züchtet Vieh und bearbeitet Felder. Ausgestattet mit Körbchen begaben wir

Was wäre Erntedank ohne die Gaben unserer Natur? Auf unterschiedlichste Weise bringen wir unseren Kindern näher, welche Früchte geerntet, weiter verarbeitet und über den Winter eingelagert werden. Natürlich gehören auch Kräuter dazu. Wir lernen sie zu unterscheiden und sorbisch richtig zu benennen. Auch Ähren auf dem Feld suchen wir und versuchen das Getreide richtig zu bestimmen. Mit Interesse benutzen die Kinder dazu Lupen. Die Möglichkeit, uns die Bezeichnungen besser zu merken, sind für uns auch Lieder („Košy, košy, konika“ oder „Ja mam konje“). Mit selbstgebastelten Pferdchen spielen so die Kinder singend im Garten.

Im Herbst werden Rüben und auch

uns über den Kannewitzer Weg auf den Kartoffelacker. Dort stand schon der Traktor mit dem Kartoffelroder. Die Kinder sollen doch wissen, wie die Kartoffeln aus den Reihen gezogen werden. Mit viel Neugier und Freude liefen die Kinder dem Traktor hinterher und sammelten Kartoffeln. So füllte sich ihr Körbchen oder Eimerchen schnell. Nach fleißiger ausdauernder Arbeit schmeckte uns der warme Tee sehr gut. Dann wanderte jedes Kind mit seinem Körbchen stolz nach Hause. Die Körbchen waren angefüllt mit einer roten Kartoffelsorte, ausreichend für die ganze Familie. Auch wir als Kindergarten bekamen einen ganzen Sack voller Kartoffeln geschenkt.

Am Montag, dem 08.10. feierten

wir das Erntedankfest. Wir schnitten verschiedenste Früchte auf, die die Kinder in ihren Körbchen mitgebracht hatten. Freude hatten die Kinder beim Probieren dieser mit verbundenen Augen. Gleichzeitig schulten sie dabei ihre Sinne mit Nase und Mund. Am Nachmittag kamen die Eltern und wir gingen auf's Feld Drachen steigen. Das Wetter und die Stimmung waren bestens, nur der Wind wollte uns nicht so recht unterstützen. So richtig ausgelebt, beglückt und hungrig eilten wir dann in unseren Kinder-Garten zum Abendbrot. Beim Dunkelwerden zogen wir mit Lampions singend unter Begleitung von Trommelschlägen mit Frau Brützke durchs Dorf.

Am nächsten Tag stiefelten wir in unsere Kirche und dankten Gott für

alle Gaben und Geschenke der Natur, aber auch für alles Gute, das wir durch Familie und Freunde erfahren.

Natürlich boten uns Obst und Gemüse und andere Naturfrüchte genügend Möglichkeiten und Ideen für Beschäftigungen und Basteleien in den Herbsttagen. In den Ferientagen widmeten wir uns dem Verarbeiten unserer Kartoffeln. Die Kinder schrubbten ausdauernd diese. Nach einem kurzen Ankochen legten wir die Kartoffeln aufgeschnitten auf ein Blech, bestreuten sie mit Salz, Rosmarin und Kümmel und beträufelten sie mit Butter. In der Röhre wurden sie noch goldbraun gebacken. Dazu rührten wir mit den Kindern verschiedene Kräuterquarks, natürlich mit Kräutern aus den Gärten unserer Kinder.

Agnes Nawka, Leiterin



Familiennachmittag mit Herbstmarkt

Witaj-Kindertagesstätte „Pumpot“ Dörghausen



Für den Familiennachmittag am 16. November haben wir unseren Kaufmannsladen in einen echten Marktstand verwandelt und dafür einige Köstlichkeiten für unsere Familien kreiert.

So haben wir aus Himalaya-Salz, Lavendelblüten, Kokosöl und Lebensmittelfarbe wohlriechendes Badesalz hergestellt. Im Vorfeld haben wir fleißig Gläser gesammelt, alle Etiketten von den Gläsern gelöst und die Deckel liebevoll angemalt und mit Steinen beklebt. Als alles getrocknet war, durften wir endlich mit Hilfe unserer Erzieher die Gläser befüllen und mit unseren selbst kreierten Etiketten bekleben.

Weiter ging es mit einem ersten Versuch unserer leckeren Nasche-

reien. Dafür haben wir Mandeln, Datteln und Wasser vermengt, den Teig zu kleinen Kugeln geformt und mit Kokosflocken ummantelt. Da wir nicht wussten, ob dies unseren Eltern auch wirklich schmecken wird, mussten wir fleißig probieren und beurteilen. Natürlich waren sie so lecker, dass wir weiter viele Pralinen für unsere Familien hergestellt haben. Auf die Tütchen haben wir vor dem Befüllen unsere selbstgemachten Etiketten geklebt.

Nun haben wir köstliche Schokoäpfel hergestellt, aber nicht nur



für unsere Eltern, sondern natürlich auch für uns zum Probieren. Also haben wir mit Hilfe unserer Erzieher zuerst Schokolade geschmolzen, in die Äpfel Holzspieße gesteckt und diese dann mit einem Pinsel mit Schokolade bestrichen. Zum Schluss gab es noch ein bisschen Zuckerstreusel drauf und fertig! Auch auf die Tütchen für die Äpfel haben wir unsere Etiketten geklebt. Natürlich mussten wir als Tester des guten Geschmackses unser Urteil fällen, und uns blieb nur zu sagen, es schmeckte fantastisch!

Am Freitag haben wir dann noch Teig für Waffeln hergestellt. Nach der Mittagsruhe haben wir gemeinsam mit unseren Erzieherinnen den Kaufmannsladen eingeräumt, die Tische dekoriert und noch einmal besprochen, wer wann Waffeln backen und im Kaufmannsladen verkaufen darf.

Frau Liebsch hieß alle Familien willkommen. In der unteren Etage der Kita konnten wir bei Frau Zschornak Schneemänner und Schneeflocken basteln und spielen. Auf der oberen Etage ist aus unserem Gruppenraum ein gemütliches Café mit echtem Kaufmannsladen geworden. Unser Sportraum war eine „Oase der Gemütlichkeit“, passend zum Vorlese-

tag. Es war ein schöner Ort, um zur Ruhe zu kommen und den schönen Geschichten mit Bildern zu lauschen.

Zu der Zeit, wo wir entweder Waffeln backen oder im Kaufmannsladen verkaufen durften, war es für uns besonders spannend und natürlich auch ein wenig stressig. Es waren so viele Familien gekommen und alle wollten etwas kaufen und beisammen sitzen und das probieren, was wir vorbereitet hatten. Am Ende des Nachmittages war unser gesamter Teig aufgebraucht und in leckere Waffeln verwandelt worden, die allen geschmeckt haben. Auch alles aus unserem Kaufmannsladen war verkauft worden.

Wir sind sehr stolz auf das, was wir geschaffen haben und freuen uns schon auf den nächsten Familienachmittag.

Kinder und Mitarbeiterteam



Danke für die reiche Ernte trotz der Trockenheit

Witaj-Kindertagesstätte „K wódnemu mužej“ Malschwitz



Der alljährliche Erntedankgottesdienst fand am 23. September in der Malschwitzer Kirche statt. Die Witaj-Kindergartenkinder und ihre Eltern waren dazu herzlich eingeladen. In den Wochen davor übten die Kinder mit den Erzieherinnen fleißig mehrere Lieder ein. Sie gaben dem Gottesdienst mit ihren Liedern einen musikalischen Rahmen. Wir Eltern konnten an manchen Abenden davor die eine oder andere Hörprobe bekommen, so begeistert waren die Kinder. Schon zwei Stunden vor Gottesdienstbeginn kamen die ersten Kinder in die Kita und wurden

in die evangelische sorbische Tracht gekleidet. Das erste Mal war auch unsere Tochter in der sorbischen evangelischen Tracht so festlich geschmückt und stolz erfüllt, zogen sie Freude strahlend in die Kirche ein und sangen mit Begeisterung die Lieder. Es war ein sehr festlicher Gottesdienst. Grund zum Danken haben wir genug, was die Hortkinder der Kita in ihren Fürbitten zum Ausdruck brachten. Dieses Jahr gab es trotz der Trockenheit eine reiche



Ernte. Den Erzieherinnen möchten wir für ihren persönlichen Einsatz, ihre Ideen, motivierende Geduld und investierte Zeit Danke sagen. Ebenso danken wir der Kirchgemeinde für die festlich geschmückte Kirche und dass sie unseren Kindern eine so feierliche Bühne gaben.

Familie Mihan

Neulich im Kindergarten - eine Geschichte zum Schmunzeln



Ein kleiner Junge hatte Probleme beim Stiefelanziehen. Die Erzieherin kniete sich nieder, um ihm zu helfen. Mit gemeinsamem Stoßen, Ziehen und Zetern gelang es, zuerst den einen und schließlich auch den zweiten anzuziehen.

Als der Kleine dann sagte: „Die Stiefel sind ja am falschen Fuß.“, schluckte die Erzieherin ihren Anflug von Ärger runter und schaute ungläubig auf die Füße des Kleinen. Es war so: links und rechts waren tatsächlich vertauscht.

Nun war es für die Erzieherin ebenso mühsam, wie beim ersten Mal, die Stiefel wieder abzustreifen. Es gelang ihr aber, ihre Fassung zu bewahren, während sie die Stiefel tauschten und dann gemeinsam wieder anzogen. Ebenfalls unter heftigem Zerren und Ziehen.

Als das Werk vollbracht war, sagte der Kleine: „Das sind nicht meine Stiefel.“ Dies verursachte im Inneren der Erzieherin eine neuerliche, nun bereits deutlichere Welle von Ärger und sie biss sich heftig auf die Zunge, damit das hässliche Wort, das darauf schon gelegen hatte, nicht ihrem Mund entschlüpft.

So sagte sie lediglich: „Warum sagst du das erst jetzt?“ Ihrem Schicksal ergeben, kniete sie sich nieder und zerrte abermals an den widerspenstigen Stiefeln, bis sie wieder ausgezogen waren. Da erklärte der Kleine deutlicher: „Das sind nicht meine Stiefel. Sie gehören meinem Bruder. Aber meine Mutter hat gesagt, ich muss die heute anziehen, weil es so kalt ist.“

In diesem Moment wusste die Erzieherin nicht mehr, ob sie laut schreien oder still weinen sollte. Sie nahm nochmals ihre Selbstbeherrschung zusammen und stieß, schob und zerrte die Stiefel wieder an die kleinen Füße.

Fertig!

Dann fragte sie den kleinen Jungen erleichtert: „Okay, und wo sind deine Handschuhe?“ Worauf er antwortete: „Ich habe sie vorn in die Stiefel gesteckt!“



Aus Alt mach etwas Neues - Upcycling

Sorbische Kindertagesstätte „Dr. Jurij Młynk“ Ralbitz



Für Ferienprojekte suchen wir uns im Hort Themen, denen die Kinder im Alltag begegnen und die sie gedanklich beschäftigen. In den Herbstferien war es das Thema „Upcycling“.

Upcycling bedeutet Wiederverwertung und Nachhaltigkeit. In diesem Zusammenhang besuchten wir das Sorbische Museum in Bautzen.

Unter dem Motto „Aus Alt mach etwas Neues“ waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt und es entstanden wunderschöne Werke und Gegenstände mit einem völlig neuen Gebrauchswert. Die Kinder waren begeistert und staunten, was man aus vermeintlichem Abfall alles herstellen kann.

Im Hort versuchten wir am nächsten Tag aus altem Zeitungspapier neues Papier herzustellen. Beim Papierschöpfen erlebten die Hortkinder den Prozess der Wiederverwertung und konnten dabei ihr eigenes individuell gestaltetes Papier herstellen. Getrocknete Blütenblätter oder Serviettenausschnitte gaben ihrem Papier eine besonders schöne Note.

C. Lange und F. Netter



Projekt „Farben“ - 2. Teil

Sorbische Kindertagesstätte „Chróšćan kołć“ Crostwitz



In der dritten Woche interessierte uns **Gelb**.

Eine gelbe Kerze auf gelber Serviette lud dazu alle ein. „Wer kennt etwas, das gelb ist?“ fragte Biene Maja. „Die Sonne!“, riefen alle. „Ich habe noch andere Dinge mit.“, sagte Maja. Das waren: Banane, Birne, Zitrone, Postauto, Sonnenblume, Narzisse und ein kleines Küken. Diese brachten wir an unser Fenster an.

Wir boten den Kindern an, ihr blaues Ei mit gelben Punkten zu verzieren, gelbe Früchte am Geschmack zu erkennen, die Sonne mit gelber Farbe zu malen, stempeln oder zu kleben. Im Tagesablauf benannten wir alle gelben Dinge, die wir sahen.

Am Wochenende festigten wir die rote, blaue und gelbe Farbe bei Sportspielen mit Geräten in diesen

Farben. Auch Lieder und Reime, in denen Farben vorkommen, halfen den Kindern diese richtig zu benennen.

„Gelb, ja gelb sind alle meine Kleider, gelb, ja gelb ist alles was ich hab. Deshalb lieb ich, alles was so gelb ist, weil (z B. die Banane) auch gelb ist.“

Reim: Vor dem Haus im Garten
viele schöne Blumen stehen.
Blaue, gelbe, weiße Blüten.

Auch rote sind zu sehen.

Die letzte Grundfarbe war **Grün**.

Gerade im Frühling zeigte sich uns diese Farbe in schönster Leuchtkraft. „Welche Dinge wird wohl heute uns Biene Maja mitbringen?“ Die Kinder warteten gespannt. „Frosch, Gras, Gurke, Blatt, Krokodil und Kiwi habe ich euch mitgebracht.“



Um unsere blauen Eier mit gelben Punkten im grünen Gras verstecken zu können, säten wir Samen in die Erde. Wir beobachteten jeden Tag, ob der Samen aufgeht.

Bei Spaziergängen sammelten wir Steine, die wir dann mit grüner Farbe anmalten. Aus diesen entstanden kleine und größere Fröschelein. Da es kurz vor Ostern war, formten wir Ostereier in grüner, gelber, blauer und roter Farbe.

Auch der Jäger Franz (Handpuppe) besuchte uns in seiner dunkelgrünen Kleidung und erzählte uns von den Tieren im Wald. Wir sangen ihm gern unsere Lieder vom Hasen: „Zajac šćipa“, „Zajac tam w jamje sedžo



spi“ a „Zaječko poskaj, wuchačko zarej“ vor.

Ja, vier Wochen waren schnell vorbei. Die Kinder und Erzieherinnen hatten viel Freude bei der Beschäftigung mit den Farben. Erzieherinnen und Kinder zogen sich der Farbe entspre-

chend auch an in dieser Zeit. Das war ein schönes Bild und half den Kindern, die Farbe in Erinnerung zu halten.

Auch in den folgenden Wochen benutzten wir im Tageslauf immer wieder die Farbbezeichnungen. Wir erprobten uns sogar im Mischen von Farben. Die Kinder erlebten die Entstehung von orangener Farbe beim Reiben einer eingefärbten gelben mit der anderen eingefärbten roten Handfläche. Dann wurden die Hände gelb und blau gefärbt und in ihren Händen entstand grün.

Die älteren Krippenkinder (2-3jährige) haben die Anwendung der Farben gut gelernt. Natürlich muss dies weiter wiederholt und gefestigt werden. Wir danken auch unseren Eltern für die Unterstützung und Mitarbeit.

Auf unserem Farb-Abschlussfest



hatten die Kinder die Möglichkeit, bei verschiedenen Angeboten Farben zu erkennen und zu benennen: Sortieren von Smarties nach Farben, Schminken mit den Grundfarben, Spielen mit dem Schwungtuch. Auch das drei-



farbige Eis schmeckte den Kindern. Rote, gelbe, grüne und blaue Luftballons erfreuten die Kinder und bewegten sie zum Spiel. Am Ende des Festes sangen wir das Lied von den bunten Luftballons.

Als Erinnerung an dieses Projekt bekam jedes Kind ein Büchlein mit Bildern und ihren Erzeugnissen aus der Zeit der Beschäftigung mit den Grundfarben.

Lydia Scholze

Wumoluj hodowne figury w barbje kaščika!

Male die Weihnachtsfiguren in der Farbe des dazugehörigen Kästchens aus!